



---

## **Bericht des Vorstands über die Aktivitäten des Vereins vom 12.2.2004 bis 11.2.2005**

Die Konzessionsvergabe bzw. der NetZRückkauf und die Auswirkungen des neuen Energiewirtschaftsgesetzes waren herausragendes Hauptthema in den Vorstandssitzungen und der Öffentlichkeitsarbeit des letzten Jahres mit mehreren Presseerklärungen, Pressegespräch, Teilnahme an Anhörungen von Fraktionen, Statements in der Ausschussberatung und Briefen an den Magistrat. Der derzeit ausgelaufene Konzessionsvertrag für die Stromversorgung bietet für die Stadt Rüsselsheim eine Chance, die nur alle 20 Jahre wiederkehrt: Den Besitz des Stromnetzes zu übernehmen. Dies kann aus finanziellen Gründen sinnvoll sein und die Möglichkeit von Mehreinnahmen in erheblicher Höhe bieten. Eigentum am Netz und die damit verbundenen Renditen sind die Chance für dauerhafte Einnahmen auf hohem Niveau.

Der Konzessionsvertrag ist ein Vertrag zwischen der Stadt Rüsselsheim und dem derzeitigen Stromversorger Überlandwerk Groß-Gerau (ÜWG). In diesem Vertrag erlaubt die Stadt dem ÜWG die Stromkunden zu versorgen und die öffentlichen Straßen und Wege für die Verlegung von Leitungen zu nutzen. Im Gegenzug zahlt das ÜWG an die Stadt die Konzessionsabgabe, im Jahr 2003 ca. 1,9 Mio Euro. Dies ist die maximal erlaubte Höhe. Sie wird durch eine Verordnung des Bundes geregelt und ist letztlich ein Zuschlag auf den Strompreis. Der Konzessionsvertrag hat eine sehr lange Laufzeit, die Bindung liegt in der Praxis fast immer bei 20 Jahren.

Es gibt im Grunde drei Alternativen für die zukünftige Stromversorgung in Rüsselsheim. Die beiden ersten, ein neuer Vertrag mit dem ÜWG oder ein neuer Vertrag mit einem anderen Versorger, sind finanziell gleichwertig. Alle Versorger zahlen die erlaubten Höchstsätze an die Gemeinden. Einnahmen für die Gemeinden werden aber auch nur auf diesem Weg erzielt.

Als dritter Weg kann die Übernahme des Stromnetzes durch die Stadt oder eine Tochtergesellschaft erfolgen. Zur Finanzierung der erheblichen Investitionen von ca. 30 Mio Euro existieren Modelle, die als Sicherheit auf die Infrastruktur und die Netznutzungsentgelte setzen, womit das finanzielle Risiko für die Stadt gering bleibt. Derzeit sind die Zinsen so niedrig wie seit vielen Jahren nicht mehr und der Rückkauf kann sehr günstig finanziert werden.

Erste vorläufige Wirtschaftlichkeitsberechnungen zur Netzübernahme zeigen in 15 Jahren zusätzliche Gewinne im zweistelligen Millionenbereich. Würde die Stromversorgung zukünftig unter Beteiligung der Stadtwerke Rüsselsheim durchgeführt, ergäben sich weitere positive Aspekte wie z. B. eine gemeinsame Kundenverwaltung, die sich auch finanziell auswirken und den Stadtwerken jährlich über 1 Mio € bringen könnte.

Energiewende e. V. hat die Stadtverordnetenversammlung aufgefordert, die bestehenden Möglichkeiten genau zu prüfen und seine Bereitschaft zur Mitarbeit am Entscheidungsprozess erklärt. Die erheblichen finanziellen Potentiale und die sehr lange

Bindungsdauer dieser Entscheidung erfordern eine sorgfältige Abwägung. Es besteht eine historische Chance zur dauerhaften Verbesserung der Einnahmen. Die ursprüngliche Magistratsvorlage sah vor, auf 20 Jahre einen neuen, leicht verbesserten Konzessionsvertrag mit dem Überlandwerk abzuschließen. Nach unseren Interventionen und vielen internen und öffentlichen Diskussionen und einer Änderungsvorlage eines Vorstandsmitgliedes von uns konnten wir die Stadtverordneten überzeugen. Der Beschluß war einstimmig: Der Magistrat wird beauftragt, die Übergabe der relevanten Daten zur Bewertung der Alternativen zu erwirken. Danach wird ein kompetenter Gutachter beauftragt, eine Wertermittlung des Netzes vorzunehmen. Auf dieser Basis wird eine Wirtschaftlichkeitsberechnung erstellt. Der Magistrat wird beauftragt, Verhandlungen mit dem ÜWG für einen Konzessionsvertrag mit kurzer Laufzeit aufzunehmen und die Neuvergabe des Netzes bundesweit zu veröffentlichen.

Über die Umsetzung dieses Stadtverordnetenbeschlusses durch den Magistrat ist uns trotz Nachfragen bisher nichts bekannt.

Bei der letzten Jahreshauptversammlung wurde beschlossen, dass Energiewende beim Bund der Energieverbraucher Mitglied wird. Deren Mitgliederzeitschrift "Energiedepesche" wird seitdem regelmäßig an die Mitglieder mit einem Anschreiben verschickt.

Bei einer regionalen Mitgliederversammlung des Bundes der Energieverbraucher am 5. 6. in Bischofsheim wurde von allen Anwesenden einstimmig eine Regionalgruppe gegründet. Ansprechpartner ist Hans-Dieter Scherer-Gerbig.

Das Sommerfest auf dem Gelände des Solarwerks zum 15 jährigem Bestehen des Vereins am 5.6. hat den Gästen großen Spaß gemacht. Essen, Trinken und die Musikband waren gut. Leider waren nicht allzu viele Menschen gekommen.

Der Verein Energiewende unterstützt das Solarpfad Projekt. Es soll in Form einer großen Sonnenuhr, auf deren Rändern man sitzen kann, am Horlachgraben aufgestellt werden. Auf Infotafeln wird viel Wissenswertes über die Kraft der Sonne mitgeteilt. Der Vorstand hat den Initiatoren eine Spende von 500 Euro zur Umsetzung angekündigt und für eine Kostenschätzung über die Baukosten gesorgt.

Bei der Veranstaltung des Überlandwerks GG zum Thema Energie Wirtschafts Gesetz-Novelle waren wir ebenso vertreten wie bei der Veranstaltung des Freiwilligen-Zentrums zur Ehrenamts-Card.

Beim Forum 1 „Energie und Verkehr“ und im Agendabeirat sind wir regelmäßig und sehr aktiv beteiligt. Ein Resultat monatelanger Arbeit dort war die Stellungnahme der Lokalen Agenda zur Studie Wohnen 2015.

Aktuell bereitet der Vorstand die Teilname am Aktionstag der Lokalen Agenda am 12.3.2005 „Einkaufen in der Region aus der Region" vor. Energiewende wird einen Infostand zum Thema Holznutzung zum Heizen mit einem Ofen aufbauen.

Für den Vorstand

Heike Muster